

Von 01. Juli bis 29. September 2022

- in Gedenken an Hans-Christian Ströbele und Christian Herwartz -

Hans-Christian Ströbele

07.08.2020 | Moabit

Hans-Christian Ströbele (1939-2022) spricht über seinen Werdegang als Jurist und Politiker. Er kam in den 1960er-Jahren nach Berlin und wurde dort politisiert. Politisch aktiv war er zum Beispiel im *Sozialistischen Anwaltskollektiv*, bevor er schließlich vier Mal in Folge für Bündnis 90/Die Grünen in den Deutschen Bundestag gewählt wurde. Im Interview spricht er unter anderem über die parlamentarische Demokratie, die Wiedervereinigung und den deutschen Auslandseinsatz in Afghanistan.

Jennifer Kamau

16.06.2020 | Kreuzberg

Jennifer Kamau spricht über ihr Leben als politische Aktivistin, reflektiert ihre Familiengeschichte zwischen Stammesdenken und dem Kosmopolitismus der Großstadt Nairobi und berichtet von ihrem Engagement für die Berliner Oranienplatz-Bewegung. Sie ist Mitbegründerin des *International Women* Space* und setzt sich für einen gesellschaftlichen Veränderungsprozess ein, der sich gegen Sexismus, Rassismus und jegliche Ausgrenzung richtet.

Christian Herwartz

28.07.2020 | Kladow

Christian Herwartz (1943-2022) war Jesuit. Nach seiner Zeit als Novize studierte er Theologie sowie Philosophie und ging nach Frankreich, um dort zu arbeiten, hauptsächlich als Zeitarbeiter in verschiedenen Fabriken und anderen Unternehmen. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland gründete er in Kreuzberg eine Kommunität, in der er nach Art einer Wohngemeinschaft mit Obdachlosen und Bedürftigen verschiedenster Nationalitäten zusammenlebte.

Till Egen

30.07.2020 | Friedrichshain

Im Zuge der Besetzung des Oranienplatz und der Gerhart-Hauptmann-Schule begann Till Egen, sich für Geflüchtete zu engagieren. Später beteiligte er sich als Medien-Koordinator an zivilen Seenot-Rettungsaktionen und war 2019 im Team der Sea-Watch-Mission um Carola Rackete. Die geretteten Menschen konnten erst nach Durchbrechen des Einfahrtverbotes in Sicherheit gebracht werden.

Das Berliner Zimmer ist ein Projekt mit Berliner*innen, das die Künstlerin Sonya Schönberger initiiert hat und in Kooperation mit dem Stadtmuseum Berlin entwickelt.

Als ein Archiv der Gegenwart wächst das Berliner Zimmer seit 2018 aus Videointerviews mit Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft, Hintergründe und Generationen und ihren Themen:

Sie berichten von ihren Biografien und dem, was sie aktuell bewegt, die Klammer ist die Stadt, in der wir zusammen leben. Hierbei spielt es keine Rolle, wie lange jemand schon in ihr wohnt oder woher er oder sie kommt. Das Archiv strebt eine langfristige Laufzeit von hundert Jahren an und versucht, Stadtgeschichte zu sammeln über das Mittel des rein individuellen Erzählens. Die Erzählungen der Menschen und die von ihnen persönlich ausgewählten Hintergrundorte transportieren nicht nur den Zeitgeist, sondern es werden aktuelle soziale und gesellschaftspolitische Themen und zeitrelevante Fragen festgehalten, die zeigen, wer „wir“ zu diesem spezifischen Zeitpunkt an diesem spezifischen Ort sind.

Im Rahmen der Präsentation des Berliner Zimmer im Kunstraum Kreuzberg wird jeden Monat der Fokus auf ein neues Thema gelegt. Durch die Konfrontation der verschiedenen Akteur*innen in Zusammenschnitten, werden Synergien und Zusammenhänge sichtbar. Die wechselnde Installation möchte deutlich machen, dass die individuell unterschiedlichen Biografien ebenbürtig nebeneinander stehen, die vermeintlichen Unterschiede oft nicht so gravierend sind. Alle Bürger*innen der Stadt verhandeln ihre Realität jeden Tag aufs Neue.

Für den Zeitraum eines Jahres erfolgt eine Auswahl aus dem Berliner Zimmer in zwölf thematischen Konstellationen, die sich aus den Gesprächen herleiten. An jedem letzten Donnerstag im Monat erfolgt der Wechsel.

Im achten Kapitel von 01. bis 29. September beleuchten wir neue Heimaten.

Alle bisher geführten Interviews sind unter www.berliner-zimmer.net zu sehen.

Idee und Umsetzung: Sonya Schönberger, Projektleitung Stadtmuseum Berlin: Nele Güntheroth, Kamera: Cavo Kernich, Schnitt Videos: Sonya Schönberger, Schnitt Installationsansicht: Cavo Kernich, Transkription: Annekathrin Walther, Übersetzung und Untertitelung (wo vorhanden): Annekathrin Walther und Jesi Khadivi. Dank an alle Gesprächspartner*innen und den Kunstraum Kreuzberg.